

N i e d e r s c h r i f t

(BildungA/004/2023)

über die 4. Gemeinsame Sitzung des Bildungsausschusses mit dem Jugendhilfeausschuss am Donnerstag, dem 13.07.2023, 16:00 - 18:35 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Bildungsausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Mitteilungen zur Kenntnis
Protokollvermerk
- 1.1. Neuwahl des Jugendparlamentes 13-1/014/2023
Kenntnisnahme
- 1.2. Zwischenstand und Information zu den Ergebnissen der
Zukunftswerkstatt „Duale Ausbildung in Erlangen und Erlangen-
Höchstadt stärken“ IV/BB/028/2023
Kenntnisnahme
2. Bericht zum Fraktionsantrag 095/2023 Integration und Förderung des
Konzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 31/203/2023
Beschluss
Mündlicher Bericht
3. Vorstellung des Teilberichts "Familienbildung und Frühkindliche
Bildung in Erlangen - Schwerpunktthema: Die Corona-Pandemie" IV/BB/029/2023
Kenntnisnahme
Mündlicher Bericht
4. Bericht zur Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung 2023 40/166/2023
Mündlicher Bericht
Kenntnisnahme
5. Jugendsozialarbeit an Schulen - Einführung Fachbeirat 513/009/2023
Kenntnisnahme
- 5.1. Zwischenbericht Jugendgipfel (ÖDP Antrag 276/2022) 51/118/2023
Protokollvermerk
Kenntnisnahme
6. Anfrage
Keine

TOP 1

Mitteilungen zur Kenntnis

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Die Mitteilung zur Kenntnis 1.1. wird auf Antrag von Frau Stadträtin Heuer zum Tagesordnungspunkt erhoben.

Die Unterlagen zu TOP 2 werden in der Sitzung als Tischaufgabe vorgelegt.

Folgende Mitteilung wird mündlich zur Kenntnis gegeben:

Den Mitgliedern des Bildungsausschusses ging im Vorfeld ein Brief der Elternbeiratsvorsitzenden, Frau Raufer zur Betreuungssituation im Sprengel der Hermann-Hedenus-Grundschule zu. Frau Raufer wird in der Sitzung Rederecht erteilt.

Sozialreferent Herr Rosner teilt mit, dass das Anliegen seitens der Stadt Erlangen sehr ernst genommen wird und sich aktuell Lösungen abzeichnen.

Die Tagesordnung wird um die Vorlage 51/118/2023 zur Behandlung im Bildungsausschuss ergänzt.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.1

13-1/014/2023

Neuwahl des Jugendparlamentes

Sachbericht:

Das Jugendparlament ist alle zwei Jahre zu wählen. Die nächste Wahl findet 2023 statt. Wahlberechtigt und kandidieren können alle Jugendliche, die zum Wahlzeitpunkt zwischen 12 und 18 Jahre alt sind und ihren Hauptwohnsitz seit mindestens drei Monaten in Erlangen haben.

Oberbürgermeister Florian Janik hat als „klassischen“ Wahlzeitraum die Woche vom 16. bis 20. Oktober festgelegt. In dieser Woche wird es Wahllokale geben in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings, im Rathaus und wenn möglich in allen relevanten Schulen. Die Einrichtung weiterer Wahllokale ist noch in der Abstimmung. Neben der „klassischen“ Wahlwoche wird es

Wahllokale geben während des Kinder- und Jugendgipfels vom 29. September bis 1. Oktober sowie bei der U18 Wahl auf dem Hugenottenplatz am 6. Oktober.

Gewählt werden kann an den genannten Tagen mittels Wahlzettel in den Wahllokalen. Alternativ können die Stimmen in der „klassischen“ Wahlwoche vom 16. bis 20. Oktober auch online abgegeben werden. Die Wahlberechtigten erhalten per Brief Anfang Oktober einen Aufruf, zur Wahl zu gehen. Dieser Aufruf beinhaltet eine Übersicht über die Wahllokale sowie die Zugangsdaten zur Onlinewahl.

Die wahlberechtigten Jugendlichen erhalten im Juli ein Anschreiben, in welchem Sie aufgerufen werden, für die Wahl zu kandidieren. Hierfür wird es ein Onlineformular geben.

Um eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen,

- gibt es neben der Wahl in Wahllokalen auch die Möglichkeit, online zu wählen
- möchte das Jugendparlament in den Schulen für die Wahl werben
- wird über die Ströer Infotafeln geworben
- macht der Stadtjugendring Werbung
- macht das Jugendparlament über seine Social Media Kanäle Werbung
- werden die Dienststellen gebeten, über ihre Netzwerke für die Stimmabgabe zu werben.

Protokollvermerk:

Die Mitteilung zur Kenntnis 1.1. wird auf Antrag von Frau Stadträtin Heuer zum Tagesordnungspunkt erhoben.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.2

IV/BB/028/2023

Zwischenstand und Information zu den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt „Duale Ausbildung in Erlangen und Erlangen-Höchstadt stärken“

Sachbericht:

Das Bildungsbüro veranstaltete am 17. und 18. Oktober 2022 in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Qualifiziertes Praktikum sowie der Arbeitskreise Schule-Wirtschaft Erlangen und Erlangen-Höchstadt eine Zukunftswerkstatt zum Thema „Duale Ausbildung in Erlangen und Erlangen-Höchstadt stärken“.

Ziel war es, gemeinsam mit Betrieben, Auszubildenden, Schulen und Schüler*innen sowie Bildungsakteuren konkrete Ideen zu generieren, wie die berufliche Orientierung praxisnah gestaltet werden kann. Zudem stand im Fokus, wie die duale Ausbildung gestärkt und die Chancen, die sie bietet, auch gegenüber akademischen Berufen, bei jungen Menschen mehr in den Fokus gerückt werden kann. Diese Chancen werden oftmals nicht wahrgenommen oder die Schüler*innen sind von der Vielzahl an Ausbildungsberufen überfordert. Gleichzeitig haben Betriebe immer häufiger Probleme, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen.

Über 80 Teilnehmende erarbeiteten gemeinsam vielfältige Projektideen. Einige befassen sich damit, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre Potenziale zu erkennen und sich in Form von praktischen Erfahrungen in Kooperation mit lokalen Unternehmen ausprobieren zu können. Andere konzentrieren sich auf gezieltere Elterninformation zur dualen Ausbildung, auf die Themen „Mobile Ausbildung“ und „Günstiger Wohnraum“, aber auch das Thema „Lernen neu denken“ oder die Idee eines ergänzenden Zeugnisses zu den Stärken der Schüler*innen wurden aufgegriffen.

Seit der Veranstaltung werden diese Themen in Projektgruppen bearbeitet und von den Bildungsbüros der Stadt Erlangen und des Landkreises bei Bedarf unterstützt. Einige Ideen befinden sich noch in einer ersten Brainstorming-Phase, andere starten ihre Pilotphase. Zwei Projektideen, die schon weiter gediehen sind, werden nachfolgend vorgestellt:

- Zum Thema „Potenziale entdecken“ wurden, unter der Beteiligung von Schulen und Betrieben, verschiedene Kriterien festgelegt, wie idealtypische Werkstatt-Tage für Schüler*innen gestaltet werden sollten, damit sie ihre Talente und mehrere Berufsfelder kennenlernen. In einem nächsten Schritt werden diese Kriterien mit Erlanger Bildungsakteuren, die bereits über ähnliche Angebote in diesem Bereich verfügen, besprochen und eine mögliche Umsetzung geprüft.
- Eine andere Projektgruppe unter der Beteiligung von Schulen, Bildungsakteuren, Betrieben und Kammern, zielt darauf im Schuljahr 2023/2024 mit einem Pilotprojekt zum Thema „Berufe durch Betriebe erleben – Praxiserfahrung für Schüler*innen“ zu starten. Schüler*innen sollen über praktisches Ausprobieren im Rahmen von Betriebsbesichtigungen sowie bei Projekten von Betrieben an den Schulen durch einen schulintern festgelegten Fahrplan über ein Schuljahr hinweg mehrmals in Kontakt mit verschiedenen Berufen und verschiedenen Bildungswegen kommen und möglichst viele praktische Erfahrungen sammeln. Die Angebote sollen dabei verschiedene Branchen abdecken und auch jene mit Fachkräftebedarf beinhalten. Zudem sollen Betriebe und Schulen gezielt im Matching von Angeboten über eine Anlaufstelle, die sich aus der Projektgruppe bildet, unterstützt werden. Sie unterstützt bei der Vermittlung zwischen Schulen und Betrieben, um geeignete Partner zu finden, bei der Terminkoordination und ist Ansprechstelle bei offenen Fragen. An der Pilotphase nehmen – Stand Mai 2023 – drei Schulen teil. Am Ende der Pilotphase erfolgt eine Evaluation mit Betrieben und Schulen/Bildungsträgern. Nach der Pilotphase ist geplant, die Angebotsübersicht und die Aufgaben der Anlaufstelle allen Schulen auf einer Onlineplattform zur Verfügung zu stellen. Dafür soll die bestehende QP-Homepage über das Thema Praktikum hinaus ergänzt werden.
- Integriert in diesen Projektverlauf wird zudem die Projektidee der Langen Nacht der Ausbildung. Die Projektidee wird von Betrieben, Kammern und Schulen weitergetragen. Statt der zu Beginn vorliegenden Idee eines großen einmaligen Events sollen Einblicke in Betriebe dezentral und stadtteilbezogen als Tage der offenen Tür stattfinden. Über die geplante Anlaufstelle sollen die Tage der offenen Tür geplant, koordiniert und beworben werden.

Neben der kontinuierlichen Begleitung durch das Bildungsbüro werden zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 die Projektgruppen durch das Bildungsbüro erneut zu ihrem aktuellen Projektstand und möglichen Unterstützungsbedarfen befragt sowie die Informationen den Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt zur Verfügung gestellt.

Über die weiteren Entwicklungen und Umsetzungen wird an dieser Stelle zu gegebener Zeit wieder berichtet.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

31/203/2023

Bericht zum Fraktionsantrag 095/2023 Integration und Förderung des Konzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in allen Bildungsbereichen strukturell eingeführt.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Die Erlanger Bildungslandschaft richtet sich konsequent und auf allen Ebenen an der nachhaltigen Entwicklung aus.

3. Prozesse und Strukturen

Die Fachstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) informiert über den aktuellen Stand der Umsetzung der BNE-Ziele.

1. Verankerung und Umsetzung von BNE auf bayerischer Ebene

Alle bayerischen Schulen sind zur Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gemäß Art. 131 der Bay. Verfassung bzw. Art. 1 und 2 des Bay. Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes (BayEUG) verpflichtet. Im Bereich der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte ist BNE zunehmend fester Bestandteil. Das Thema ist in den „Richtlinien für die Umweltbildung an den bayerischen Schulen“ über Schulart- und Fachgrenzen hinweg für alle Schulen als Aufgabe beschrieben. An jeder Schule soll demnach eine Koordinierungsgruppe für Umweltbildung eingerichtet sein. Die Grund-, Mittel- und Förderschulen werden darüber hinaus durch Fachberater*innen für Umwelterziehung, Klimaschutz und BNE unterstützt. (Quelle: www.bne-portal.de/bne/de/bundesweit/bundeslaender/bayern/bayern.html)

Ziele und Maßnahmen der BNE sind über die Bay. Nachhaltigkeitsstrategie mit den Zielen der globalen Nachhaltigkeitsziele/Sustainable Development Goals (SDGs) verknüpft. Die bayerischen Aktivitäten im Bereich der außerschulischen Umweltbildung/BNE orientieren sich am Nationalen Aktionsplan BNE (NAP).

2. Umsetzung von BNE auf städtischer Ebene

Umweltamt (z.T. in Kooperation mit Bildungsbüro)

Im Umweltamt ist die Fachstelle mit einer Vollzeitstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung/Umweltbildung angesiedelt. Hauptaugenmerk liegt auf der Koordination nicht-formaler Bildungsangebote, der Vernetzung außerschulischer BNE-Akteure mit formellen Bildungseinrichtungen, der Öffentlichkeitsarbeit und Bereitstellung von BNE-Veranstaltungen für die Stadtgesellschaft (Broschüre Aktionsprogramm Nachhaltigkeit), der Leitung von BNE-Projekten und eigener Bildungsarbeit, der Vergabe von Mitteln zur Multiplizierung von BNE-Angeboten durch qualifizierte Träger sowie dem BNE-Bildungslandschaftsmanagement (u.a. Kooperationen, Vernetzung und Beratung anderer Dienststellen, (über)regionale Vernetzung in Arbeitskreisen).

Bildung für nachhaltige Entwicklung, Whole Institution Approach (ganzheitliche Umsetzung in einer Institution) und Pilotprojekte sind benannt in Maßnahme S 11 „Fortführung der Bildungsaktionen“ des Fahrplans Klima-Aufbruch Erlangen gemäß dem Stadtratsbeschluss vom Oktober 2022.

Um Angebote noch näher an den Bedürfnissen der Schulen ausrichten zu können, startet das Bildungsbüro in Kooperation mit dem Umweltamt im Vorfeld der Einrichtung einer BNE-Fachgruppe, die in der Bildungsratssitzung 2023 vorgestellt und positiv bewertet wurde, eine Umfrage unter Erlanger Schulen und Kitas zum Stand der BNE und den Bedarfen bei der sozial-ökologischen Schultransformation.

Um Schulen entsprechende Angebote übersichtlich vorlegen zu können, legt das Erlanger Netzwerk „Bildung für Umwelt und Nachhaltigkeit“ zum Schuljahr 2023/24 den Katalog „Klasse N“ auf, der, nach Themenbereichen gegliedert und an die SDGs angelehnt, Unterrichtsmodule und Lehrkräftefortbildungen aus dem Spektrum Umweltbildung und Globales Lernen bündelt. Um die nach wie vor bestehende Finanzierungslücke bei der Buchung außerschulischer Angebote zu decken, stellte das Umweltamt für 2023 15.000 € Mittel in den Haushalt ein und testet das Programm an drei Testschulen. Das Kooperationsprojekt mit namhaften Erlanger Lernorten für Nachhaltigkeit bietet Multiplikatoreffekte durch die Vernetzung der Schulen/Lehrkräfte mit qualifizierten BNE-Akteuren. Außerdem ist der Katalog Nachschlagewerk für ausleihbare Materialien, lokale Nachhaltigkeitsaktionen und Schul-Zertifizierungen in diesem Bereich.

2022 veranstaltete das Umweltamt in Kooperation mit dem ZfL der FAU ein ganztägiges Vernetzungstreffen zum Thema „Schule in Zeiten der Klimakrise. Wie gelingt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?“ in der Eichendorffschule. Neben einer Einführung in das Bildungskonzept BNE, zwei Vorträgen und zehn Workshops gab es einen Markt der Möglichkeiten mit Ständen von sieben Schulen und zehn außerschulischen Lernorten/Akteuren (mehr <https://zfl.fau.de/outreach/bne/schule-in-zeiten-der-klimakrise/>). An der gelungenen Veranstaltung nahmen 111 Personen aus dem Stadtgebiet und der Region teil, darunter Dozierende, Studierende, Schulleiter*innen, Lehrkräfte, Schüler*innen, außerschulische BNE-Akteure, Verwaltungsmitarbeitenden, Elternbeirat*innen und Eltern.

Um die Dichte an BNE-Angeboten im Stadtgebiet zu steigern und den Bedarfen außerschulischer und schulischer Akteure nach finanzieller Unterstützung bei der Durchführung von Projekten gerecht zu werden, hat das Umweltamt 2023 das Förderprogramm „Zuschüsse für Umweltbildung“ neu konzipiert und auf BNE ausgeweitet, um auch Themen des Globalen Lernens abzudecken sowie das Programm auch selbstständigen Akteuren als wichtigen Playern in Erlangen zugänglich zu machen. Neben den verstetigten 30.000 € (Beschluss 2016/erhöht 2019) wurde das Programm 2023 um weitere 30.000 € aus Mitteln des Klimaaufbruchs aufgestockt. Sämtliche Mittel waren zum Jahreshalbjahr bereits erschöpft, von 27 Antragstellenden waren 15 von oder betreffen explizit Schulen. Die Antragsfülle und -qualität belegt, dass der Bedarf an finanzieller Unterstützung für BNE und Nachhaltigkeitsprojekte sowie -transformation stetig gewachsen und demzufolge eine dauerhafte Mittelbereitstellung/-erhöhung angezeigt ist. Mit durchschnittlich 2.200 Euro Fördervolumen pro Projektantrag (Jahr 2023) zeigt sich, dass mit verhältnismäßig geringer Unterstützung für Material und Bildungseinsätze ein hoher Multiplikatoreffekt bzw. breite Wirkung erzielt werden kann.

Auch der Erlanger Umweltpreis in Kooperation mit den Erlanger Stadtwerken dient als Anreiz zur Durchführung von BNE-Projekten und schätzt das Engagement junger Menschen wert und bietet eine öffentlichkeitswirksame Plattform. 2023 waren 10 von 13 Bewerbungen aus dem Schulkontext.

Dauerhaft installierte, städtische Angebote und Lernorte wie der Zukunftsacker, die Naturforscher*innentage, die SDGs-Ferienbetreuungen Planet A-Camp oder die Biobrotboxaktion richten sich explizit an Schulen oder Schüler*innen. Einmalige Aktionen wie die Schul-Projekttag 2023 „Unsere Energiewende“ als Beteiligungsformat zum Klimaaufbruch und zum Stadtvertrag im Rahmen des Kinder- und Jugendgipfels ergänzen das Portfolio.

Um auch die Vernetzung der außerschulischen BNE-Akteure sicherzustellen und zu fördern sowie Fortbildungsangebote zu ermöglichen, finden mehrmals pro Jahr Netzwerktreffen und – zusammen mit den Städten Nürnberg, Fürth, Schwabach und der Evangelischen Hochschule Nürnberg – Trainers Trainings BNE statt. Die Angliederung des Erlanger Netzwerks „Bildung für Umwelt und Nachhaltigkeit“ als Forum BNE an den Nachhaltigkeitsbeirat stellt dessen Arbeit in einen größeren städtischen und gesellschaftlichen Kontext.

Für Kitas ist 2024 ein groß angelegtes BNE-Projekt „Klimabiber“ mit Whole Institution Approach geplant.

Staatliches Schulamt

Das Staatliche Schulamt unterstützt die Schul- und Unterrichtsentwicklung hin zu BNE nach dem Grundsatz, dass jede Schule im eigenen Tempo individuelle Schwerpunkte setzt und eine passende Organisationsform wählt. Frei Day, selbstorganisiertes Lernen und andere Formate sieht das Schulamt vor dem Hintergrund einer veränderten Lernkultur.

Das Schulamt gründete 2021 eine Planungsgruppe aus Schulamt und Rektor*innen und führte 2022 ein Schulleitungswochenende mit 61 Personen (v.a. Schulleitungen, aber auch Lehrkräften und Vertretung der Regierung) aus 33 Schulen (Landkreis und Stadt) zum Thema Transformation im Bildungsbereich mit Referent*innen der Initiative „Schule im Aufbruch“ (u.a. Margret Rasfeld) durch. Gearbeitet wurde an den Themen Frei Day und selbstorganisiertes Lernen im Kontext Schulentwicklung. Am Frei Day stellt das Leben die Fragen, Schüler*innen sind selbst gewählten Zukunftsfragen auf der Spur. Sie entwickeln innovative und konkrete Lösungen und setzen ihre Projekte direkt in der Nachbarschaft und Kommune um. Er ist ein Lernformat, das Schüler*innen

dazu befähigt, die Herausforderungen unserer Zeit selbst anzupacken und diesen mit Mut, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität zu begegnen. Am Frei Day lernen Kinder und Jugendliche, die Welt zu verändern. (Quelle: <https://frei-day.org/der-frei-day/lernformat/>)

Bei einem Nachtreffen erstatteten 23 Schulen Bericht. Durchgeführt wurden/werden Vorträge von Schule im Aufbruch, Gespräche/pädagogische Konferenzen mit dem Kollegium, Pilotphasen und Fortbildungen. Dadurch konnten erste Vernetzungen, weitere Anhänger*innen, Steuergruppen und erste Projekte etabliert werden. Geplant ist, Mindestziele im Kollegium festzulegen, Terminpläne auszuarbeiten, Hospitationen durchzuführen und BNE in SE-Ganztageskonzepte einzubinden. Als Hürden wurden u.a. identifiziert die Stundenplangestaltung, die Einbindung von Fachlehrer*innen, Kompetenz im Hinblick auf Projektarbeit, die Personal-Not und Vorbehalte seitens des Kollegiums und der Eltern. Unterstützende Maßnahmen sind Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen mit dem Umweltamt und Schulverwaltungsamt, Personalzuteilung, Vernetzung von Seminar und Schule sowie Coaching. 2022 haben 15 Schulen SchiLFs und Elternabende mit Schule im Aufbruch durchgeführt. So konnte ein Gros der Kollegien und Eltern überzeugt werden. Es besteht ein großes Interesse beim EB der Stadt Erlangen, außerdem eine Vernetzung mit der Stadt Erlangen und der FAU. Hospitationen von Grund- und Mittelschule fanden im März 2023 statt. Es bestehen Kontakte mit Schule im Aufbruch Bayern sowohl des Planungsteams als auch der einzelnen Schulen. Darüber hinaus ist seit 2023 eine Austauschplattform angelegt, und es findet eine schulartübergreifende Zusammenarbeit statt. Geplant ist, ganztägige Arbeitstreffen mit gegenseitigen Hospitationen durchzuführen, den Prozess durch die FAU begleiten zu lassen, mit den Ausbildungsseminaren zusammenzuarbeiten und die schulartübergreifende Zusammenarbeit auszubauen.

Beteiligte Schulen

2023 befinden sich elf Schulen in einer sozialökologischen Transformation:

- MS Eichendorff
- MS Ernst-Penzoldt
- MS Hermann-Hedenus
- GS Loschge
- GS Adalbert-Stifter
- GS Friedrich-Rückert
- GS Dechsendorf
- GS Pestalozzi
- GS Michael-Poeschke
- Freie Waldorfschule
- Montessorischule

Auch Schullabels liefern den Schulen Anreiz und Unterstützung, sich im Bereich BNE zu engagieren. In Erlangen sind/waren zehn Schulen als „Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule“ ausgezeichnet und bearbeiten im Verlauf des Schuljahrs mindestens zwei Schwerpunktthemen aus dem Bereich BNE. (www.lbv.de/umweltbildung/fuer-schulen/umweltschule-in-europa)

Seit dem Schuljahr 2021/22 gibt es für Schulen außerdem die Möglichkeit, sich als Klimaschule Bayern zertifizieren zu lassen – in Erlangen befindet sich eine Grundschule auf dem Weg zur Klimaschule. Die Schule erstellt auf Grundlage eines schulspezifischen CO₂-Fußabdrucks einen

individuellen Klimaschutzplan. Der Klimaschutzplan ist dann Orientierung und Motivation für zukünftige Schritte.

Der Schulversuch „Wirkstatt Nachhaltigkeit“ der Stiftung Bildungspakt Bayern dient der Entwicklung innovativer Formen der handlungsorientierten Vermittlung der BNE mit dem Ziel, aufbauend auf der Verankerung in den Lehrplänen, ein vertieftes Verständnis der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erzielen und Wissen und Handeln in Einklang zu bringen. Die Städt. Wirtschaftsschule im Röthelheimpark ist seit 2022/23 als eine von zwölf bay. Schulen mit dem Teilbereich InnoLab Modellschule des dreijährigen Modellversuchs.

Des Weiteren etablieren zahlreiche Schulen eigene Modelle wie Rucksackschulen oder Draußenschulen oder erwerben weitere Zertifikate wie Fairtrade-Schule oder Schule gegen Rassismus.

3. Bildungskonzept BNE

Das Bildungskonzept BNE sieht vor, Nachhaltigkeit in das Zentrum des Unterrichtens zu stellen. Es fußt auf den vier Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur) und versucht, diese zu integrieren. Das Konzept ist z.T. stark mit den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) verschränkt. Hauptaugenmerk gilt der Entwicklung von Gestaltungskompetenzen (mehr unter https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/die_zwoelf_kompetenzen_der_bne_de_haan.pdf), um zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt zu werden: BNE ermöglicht es, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Großes Novum ist der Stellenwert von Partizipation und Selbstwirksamkeit und der Einbezug globaler Perspektiven.

Immer bedeutsamer wird das System des sog. „Whole School Approach“ – ein ganzheitlicher Ansatz, der Nachhaltigkeit rundum in den Blick nimmt. BNE ist nicht nur ein Querschnittsthema im Unterricht, auch die Lernprozesse und Methoden werden auf BNE ausgerichtet. Der Lernort orientiert die Bewirtschaftung der eigenen Institution an Prinzipien der Nachhaltigkeit, indem beispielsweise Lernende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende bewusst mit Energie und Ressourcen umgehen, einen Schulgarten pflegen oder für die Verpflegung regionale und fair erzeugte Bio-Produkte bevorzugen. Auch Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende, aber auch für Verwaltungsmitarbeitende gehören dazu sowie das Einbinden aller in Entscheidungsprozesse. Lernorte mit ganzheitlichem Ansatz kooperieren darüber hinaus mit der kommunalen Verwaltung und weiteren Partnern wie etwa Vereinen. (Quelle: https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungs_bereiche/whole-institution-approach/whole-institution-approach.html)

4. Chancen und Bedarfe der strukturellen Implementierung

Integration in den Unterrichtsalltag

Im neuen LehrplanPLUS ist BNE als schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel fest verankert. Auf diese Weise soll eine umfassende Behandlung des Themenbereichs über alle Fächer, Jahrgangsstufen und Schularten hinweg erreicht werden. Entsprechende Lernziele und Kompetenzerwartungen sind in den Lehrplänen der einschlägigen Fächer festgeschrieben.

„Die Vermittlung entsprechender Inhalte mit dem Ziel, gerade junge Menschen zu einem nachhaltigen Lebensstil zu befähigen, erfolgt zuallererst im Unterricht. Um das

fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziel BNE zu erreichen, braucht es jedoch immer wieder Gelegenheiten, auch projektorientiert zu arbeiten, außerschulische Expert*innen einzubeziehen und vor allem die Schüler*innen selbst aktiv werden zu lassen“ (www.bne-portal.de).

Um den Praxis- und Lebensweltbezug an den Schulen noch weiter zu stärken, wurde das bayernweite Konzept „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ etabliert, in dessen Rahmen BNE-Angebote nochmals verstärkt nachgefragt werden. Auch beginnen sich Schulen durch die Einbeziehung qualifizierter externer Expert*innen und außerschulischer Lernorte, noch stärker als bisher nach außen zu öffnen.

Fördermöglichkeiten des Konzepts

Vonseiten des Schulamts wird Bedarf an personeller und finanzieller Unterstützung und weiterer Vernetzung genannt. Auf Seiten des Umweltamts wird der Bedarf an der Verstetigung von Mitteln gesehen, um über das BNE-Förderprogramm oder das Vernetzungsprojekt „Klasse N“ schulische und außerschulische Kooperationen zu fördern und BNE in die Breite zu tragen. Auch muss es darum gehen, neue qualifizierte BNE-Multiplikator*innen zu generieren. Zusätzliche Mittel zur Ausgestaltung nachhaltiger Lernumgebungen (Schulhöfe, Kantinen, Energienutzung etc.) müssen, sofern hierzu ein Bedarfsbeschluss vorliegt, seitens des Sachaufwandsträgers zum Haushalt angemeldet werden.

Im Rahmen eines gezielten Bildungslandschaftsmanagements für nachhaltige Entwicklung sind weitere Bildungsbereiche, Zielgruppen und Altersstufen anzusprechen bzw. einzubeziehen wie Volkshochschule, Universität oder die Wirtschaft und Partner. Als Vorbild könnte die Landeshauptstadt München dienen, die analog zum Erlanger Klimaaufbruch einen ähnlichen Beteiligungsprozess und Maßnahmenkatalog zu einer BNE-Strategie erarbeitet hat (<https://www.pi-muenchen.de/bnevision2030/>). Staatlich anerkannten Umweltstationen oder die Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ sind zu stärken und auszuweiten.

Auf Wunsch wird das Thema BNE in einem folgenden Bildungsausschuss vertieft behandelt.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

*ja, positiv**

*ja, negativ**

nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

*ja**

*nein**

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Vortrag von Schulrätin Frau Zippelius-Wimmer sowie der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.
2. Der Fraktionsantrag der SPD Nummer 095/2023 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 3

IV/BB/029/2023

Vorstellung des Teilberichts "Familienbildung und Frühkindliche Bildung in Erlangen - Schwerpunktthema: Die Corona-Pandemie"

Sachbericht:

Familienbildung und Frühkindliche Bildung legen die Grundsteine für den späteren Bildungserfolg. Sie stärken die elterliche Erziehungskompetenz und unterstützen die Entwicklung eines Kindes von Anfang an. Der nun vorliegende Teilbericht zeigt Entwicklungen in beiden Bildungsbereichen auf, identifiziert Bedarfe und formuliert Handlungsempfehlungen. Ein Schwerpunkt wurde auf die Entwicklungen und die immer noch anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie gelegt.

Der Teilbericht wurde in enger Kooperation mit dem Stadtjugendamt erstellt. Hierzu wurden Synergien bei der Datenakquise und -validierung genutzt und der Entstehungsprozess durch eine gemeinsame Fachgruppe, bestehend aus Expert*innen und Fachkräften der Familienbildung und Frühkindlichen Bildung, begleitet. Die Inhalte, Bedarfe und die abgeleiteten Handlungsempfehlungen wurden gemeinsam diskutiert und plausibilisiert.

Entstanden ist ein Bericht, der sichtbar macht, was es in den kommenden Jahren anzugehen gilt. Dazu gehören drängende Themen wie der Fachkräftemangel und die Digitalisierung. Ferner müssen der Ausbau an Betreuungsplätzen und der bestehenden Angebote vorangetrieben sowie Fortbildungen und Netzwerkarbeit mitgedacht werden. Dies sind hauptsächlich Themen und Herausforderungen, die nicht nur Erlangen betreffen, sondern bundesweit für Debatten sorgen. Schnelle Lösungen, die kurzfristig Erfolge versprechen, sind daher kaum zu finden. Dennoch zeigt der Bericht dort wo es möglich ist, konkrete Handlungsempfehlungen für Erlangen auf.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 4

40/166/2023

Bericht zur Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung 2023

Sachbericht:

Unter Federführung des Schulverwaltungsamtes konnte im Jahr 2020 in Zusammenarbeit mit den Erlanger Schulen sowie mit verschiedenen Fachämtern der Schulentwicklungsplan neu aufgelegt werden. Ein erster Fortschreibungsbericht der Schulentwicklungsplanung erschien in 2021. Beide Berichte wurden den städtischen Gremien vorgestellt und stellen ein unverzichtbares Instrument zur Erfassung von Handlungsbedarfen, insbesondere in räumlicher und baulicher Hinsicht, dar.

Aufgabe der Stadt Erlangen als Sachaufwandsträgerin für alle 33 öffentlichen Schulen ist die Schaffung und Sicherstellung der bedarfsgerechten Rahmenbedingungen (räumliche Voraussetzungen, Ausstattung etc.), damit ein einwandfreier Unterrichtsbetrieb an allen Schulen durchgeführt werden kann. Im Rahmen einer fundierten Schulentwicklungsplanung ist die Datengrundlage deshalb regelmäßig fortzuschreiben. Neben demografischen Indikatoren und städtebaulichen Entwicklungen zählen hierzu auch pädagogische Konzepte, Ganztagsbetreuungsmodelle, die Digitalisierung und die Inklusion. Aber auch weitere aktuelle bildungspolitische Entwicklungen, beispielsweise der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich oder die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium werden thematisiert.

Der aktuelle Fortschreibungsbericht der Schulentwicklungsplanung zeigt auf, welche Änderungen sich seit der Veröffentlichung des Fortschreibungsberichts 2021 in der Erlanger Schullandschaft ergeben haben und wie sich diese auf die Schulen auswirken. Die Evaluation der Maßnahmenumsetzung bildet einen zentralen Bestandteil dieses Berichts und dient als weitere Arbeitsgrundlage für das Schulverwaltungsamt. Ziel ist es, die Datengrundlage auch in den nächsten Jahren kontinuierlich fortzuschreiben, um flexibel auf Veränderungen in der dynamischen Bildungslandschaft reagieren und passgenaue Lösungen finden zu können.

Auf eine Erstellung von Druckexemplaren wird aus Gründen des Klima- und Umweltschutzes verzichtet. Der Fortschreibungsbericht ist beim Schulverwaltungsamt in digitaler Form erhältlich.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 5

513/009/2023

Jugendsozialarbeit an Schulen - Einführung Fachbeirat

Sachbericht:

Ergebnis:

Der Vorschlag der Verwaltung wird angenommen.

Ein Fachbeirat gemäß den Förderrichtlinien wird eingerichtet.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 5.1

51/118/2023

Zwischenbericht Jugendgipfel (ÖDP Antrag 276/2022)

Sachbericht:

Gemäß dem Antrag der Erlanger Stadtratsfraktion der ÖDP (Nr.276/2022) zur Bürgerbeteiligung von jungen Menschen, richtet der Stadtjugendring Erlangen in Kooperation mit dem Jugendamt vom 29. September bis zum 01. Oktober den ersten Erlanger Kinder- und Jugendgipfel aus. Mit dieser Veranstaltung wird Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben sich aktiv an Planungs- und Entscheidungsprozessen einzubringen und somit Mitbestimmung und Teilhabe an Entwicklungen ermöglicht, von denen sie selbst betroffen sind.

Ziel des Gipfels ist es, dass junge Erlanger*innen sich dazu äußern können, welche positiven Aspekte Erlangen für junge Menschen bietet, welche gefördert werden sollen und wo Verbesserungsbedarf besteht. Die Veranstaltung soll einen offenen und respektvollen Raum schaffen, in dem junge Menschen und politische Entscheidungsträger*innen auf Augenhöhe zusammenkommen können, um eine nachhaltige und inklusive Stadtentwicklung voranzutreiben, die die Interessen und Bedürfnisse der jungen Generation berücksichtigt. Nicht nur das Veranstaltungswochenende, sondern bereits die gesamte Vorbereitung stehen im Zeichen der Beteiligung, da Wert auf Beteiligung von jungen Menschen hinsichtlich der Themen und der inhaltlichen Gestaltung gelegt wird. Die offizielle Eröffnung findet am Samstag, den 30.09.2023 um 10 Uhr auf dem Langemarckplatz statt. Die Einladungen an die Vertreter*innen der kommunalen Politik der Stadt Erlangen erfolgen noch.

Im Rahmen des Kinder- und Jugendgipfels werden verschiedene Beteiligungsformate an zahlreichen Orten im Stadtgebiet ausgerichtet, um Austausch und Vernetzung zwischen Politik, Verwaltung sowie den jungen Teilnehmer*innen zu ermöglichen. Der zentrale Anlaufpunkt für die Veranstaltung ist der Langemarckplatz. Um ein möglichst breites Spektrum an Themen und Formaten abzudecken, wurden über 300 städtische Akteure eingeladen, um am Kinder- und Jugendgipfel mit eigenen Beteiligungsformaten mitzuwirken. Unter anderem wurden die Erlanger Jugendvereine und -gemeinschaften, das Jugendparlament, die Schulen und Schüler*innenmitverwaltungen, die städtische Verwaltung, diverse Ämter und weitere Organisationen eingeladen. Auf der eigens für den Gipfel erstellten Webseite <https://kinder-jugendgipfel.de/> ist ein aktueller Überblick über Beteiligungsformate, Themen, Kooperationspartner und Standorte zu finden.

Die von den Kindern und Jugendlichen thematisierten Inhalte werden dokumentiert und nach der Veranstaltung an den Erlanger Stadtrat weitergeleitet, um sie dort in die kommunale Politik miteinzubeziehen. Intendiert ist in Folge eine zielgruppenorientierte Rückmeldung der Politik, die darstellt, wie mit den durch den Kinder- und Jugendgipfel geäußerten Anliegen, Wünschen und Forderungen weiter verfahren wird.

Vortrag erfolgt im Termin.

Protokollvermerk:

Die Tagesordnung wird um die Vorlage 51/118/2023 zur Behandlung im Bildungsausschuss ergänzt.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 6

Anfrage

Keine

Sitzungsende

am 13.07.2023, 18:35 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Pfister

Die Schriftführerin:

.....
Haag

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne/Grüne Liste-Fraktion:

Für die ödp-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft FDP/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft Klimaliste Erlangen/Erlanger Linke: